

# Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redakt.: Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Tel.: E 1 Berolina 5481, Tel.-Adr.: Rotefahne Berlin. Verl.: Verein. Zeitungsverlage GmbH, Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Postfach: Berlin NW 27 970.

Erscheint täglich außer Montags

Anzeigenverwaltung, Expedition: m. b. H. v. Kurfürst 1825/26, Schil...

Die neue ROTE POST mußte noch heute lesen 20 Seiten - 15 Pf.

Bezugspreis vorauszahlb. pro Woche 60 Pf., monatl. 2,60 M., einjährl. 26,00 M. in Berlin u. Orten m. dgl. Zustellg. Postbezugs ausl. Werten gelb 2,60 M.; Streifenband im Ausland 4,20 M.; u. d. Ausland 4,50 M.

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12gebl. Millimeterzeile 2,50 M. Arbeiterorganisations- u. Familien-Kleine Anz.: 20 Pf. Ueberschriftstr. 30 Pf. Anz. Markt: Wort 5 Pf.

# Letzter Appell Von Ernst Thälmann

**Wir Kommunisten haben nur ein Ziel:**  
Alle Macht in die Hände der Arbeiterklasse, ein sozialistisches Vaterland im Bündnis mit der Sowjetunion und ihrer reichreichen roten Armee.

Gestützt auf die Millionenmacht der bewaffneten Arbeiter und Bauern wird das rote Deutschland alle Raubverträge der ausländischen Imperialmächte zerbrechen. Dann wird endlich der Wirklichkeit sein, wofür wir seit Versailles kämpfen: Keinen Pfennig, keinen Groschen Tribute mehr!

Deutschland wird frei sein, weil seine Arbeiter und Bauern von jeglicher sozialen Unterdrückung befreit sind!

Nicht länger die Herrschaft der kapitalistischen Millionäre und ihrer Bonzen! Entschädigung aller Enteignung aller Kapitalisten, Bankiers und Junker!

Die Tore der Fabriken auf! Arbeit und Brot für alle und für immer!

Grund und Boden den landarmen Bauern, sozialistische Güter, ausreichende Ernährung und Wohlstand für alle Werktätigen in Stadt und Land!

Nur wir können mit den Millionenmassen diese Aufgaben lösen. Denn nur wir wollen das kapitalistische System von heute vernichten, mit dem die SPD, wie die Hitlerpartei auf Tod und Leben verwaschen ist. Nur wir wollen durch die Machtergreifung der Arbeiterklasse den

## Weg frei machen für den Aufbau des Sozialismus!

In Vaterdeutschland wird es keinen Hitler geben, weil es keine kapitalistischen „Zahlmeister“ nicht mehr geben wird und keine sozialdemokratischen „Staatsmänner“, die Hitlers beste Wegbereiter sind, die dem Proletariat bei seinem Kampf gegen den Hitlerfaschismus immer wieder in den Arm fallen und die durch ihre eigene Politik am aktivsten die Faschisierung Deutschlands betreiben!

Noch ist es nicht so weit! Doch der Tag ist nicht fern, wo vor uns die große Entscheidung steht: Untergang in der kapitalistischen und faschistischen Barbarei oder Aufstieg zur sozialistischen Freiheit? Für diesen Tag kämpft und rüstet die kommunistische Partei. Dieses Ziel dient auch ihr Kampf zur Ausräumung der Millionenmassen in diesem Wahlkampf, den die Feinde des werktätigen Volkes dazu benutzen, um die Reihen der Arbeiterklasse zu verwirren und zu wälzen.

**Jawohl, Hitler muß und wird geschlagen werden!** Doch nicht mit dem Stimmgabel in diesem Wahlkampf, sondern in den außerparlamentarischen Klassenkämpfen, die das deutsche Proletariat zur Verteidigung seiner Existenz führen muß, wenn es nicht in der Hindenburgrepublik zugrunde gehen will.

Hitler wäre schon längst geschlagen, hätten die sozialdemokratischen Führer nicht zu allen Zeiten noch das Proletariat entwaffnet und geknebelt.

Es sind Severings Gesetze, die gegen uns und auch sozialdemokratische Arbeiter, angewendet werden, wenn wir mit den nationalsozialistischen Verbänden austräumen.

Es ist Severings Schupo, die gegen uns und auch marschieren und den Gummitüppel locker macht, wo immer wir gemeinsam gegen Hitlers braune Wundpest gekämpft haben.

Es sind die SPD-Führer, die in Hamburg den kommunistischen Antrag auf Schließung der SA-Kasernen und Verbot der SA, abgelehnt haben, obwohl KPD und SPD dort eine Mehrheit an Stimmen in der Bürgerchaft besitzen.

Was das sind Tatfachen!  
Die sozialdemokratischen Führer sagen: wir Kommunisten wollen die „Katastrophe“. Sie verstehen darunter die Katastrophe für die Geldjäger und Nutznießer unseres Elends, für das von ihnen wieder großgeputzte Gelichter der monarchistischen Generale, Fürsten und Herzöge, für den Extronprinzen, für die Thyssen und Komoren! Für diese Ausbeuter und ihr Schicksal jammern die SPD-Führer, während sie krupel-

los Millionen proletarischer Haushalte längt in die Katastrophe gestürzt haben.

**Dort, wo die Kommunisten regieren,**  
wie in der Sowjetunion, herrscht sozialistische Ordnung, gibt es keine Krise, keine Arbeitslosigkeit, keine Knechtschaft, keinen Faschismus, keine Bewaffnung der weißen Kolonnen!

Die sozialdemokratischen Führer, die in ihrer Presse einen Scheinkampf gegen Hitler führen, betreiben durch ihren Betrug mit der Politik des angeblich „kleineren Übels“ durch ihr Eintreten für die Hindenburgkandidatur nur den Tag vor, an dem Hitler oder sein Vertrauensmann in die Reichsregierung eintreten wird!

Es würde ein grauames Erwachen für alle Beteiligten geben die glauben, mit dem Stimmgabel für Hindenburg oder mit Severings Polizei Hitler schlagen zu können, wenn es nicht eine kommunistische Partei gäbe, die trotz aller Anfeindungen dreißiger Lügen und Verleumdungen gemeinsam mit ihren Millionen Anhängern ihre marxistische Klassenpolitik als die Vertretung der Gesamtinteressen der Arbeiterklasse durchführt.

Set sich jeder sozialdemokratische Arbeiter bewußt:

## Wer Hindenburg wählt, hilft Hitler!

Wer für Hindenburg stimmt, fördert die Brünnungregierung geradezu heraus, ihre bisherige Politik der Ausbuddung aller Klassen auf die hungernden Massen und der systematischen Faschisierung Deutschlands fortzusetzen.

Hitler betreibt keine kapitalstreu Politik mit krupelloser Doppelzüngigkeit. Er wird stets heute widerrufen, was er gestern versprochen, und morgen wieder alles mögliche versprechen.

## Grandiose Kundgebung im Lustgarten

Der stärkste Wahlaufmarsch aller Parteien in Berlin

Gestern marschierte die Berliner Arbeiterschaft, dem Ruf der kommunistischen Partei folgend, zu einer mächtigen roten Kampfdemonstration gegen die Kriegsverbrecher, für die Verteidigung der Sowjetunion, für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann und für die Wahl von Kommunisten im Berliner Lustgarten auf. Die geführte Demonstration war die stärkste Kundgebung, die bisher im ersten und zweiten Wahlgang stattgefunden hat.

Als gestern, trotz des sehr schlechten Wetters, die proletarischen Kolonnen aus allen Teilen Berlins in den Lustgarten anrückten, die Delegationen der Betriebe, die Kolonnen der Erwerbslosen, die Formationen des Kampfverbandes und des roten Massenselbstschutzes, da überhallten die Straßen von der Kraft unseres roten Aufmarsches. Jeder erkannte: Diese Kolonnen würden — wenn es keinen Severing und Gezeßnast, keine Politik des „kleineren Übels“, keine Verratspolitik der Sozialdemokratie gäbe — den Hitlerfaschismus schon längst hinweggefegt haben.

Als im Lustgarten die Kundgebung begann, waren die Unterbezirke Süd und Südwest in Zügen von vielen tausend Mann noch im Anmarsch. Auf der Kundgebung, die mehr als doppelt so stark war, als die Hitlerkundgebung der Nazis am Montag im Lustgarten, sprachen der Genosse Ernst Schüller und etwa 20 andere Redner.

In den Straßen, durch die mit Hochrufen auf Ernst Thälmann, mit Begrüßungen für die kommunistische Partei und revolutionären Kampflieder mehr als 100 000 in den Zügen marschierten, standen zehntausende Späher und stimmten in die revolutionären Rufe mit ein.

(Näherer Bericht siehe 1. Seite, 1. Beilage.)

wenn er damit seinen großkapitalistischen Geldgebern dienen kann.

Schon vor Wochen erklärte das Zentralkomitee der KPD, in seiner Deklaration gegen Young und Versailles:

„Mit rachsüchtigem Arbeitermord versuchen die Hitlerfaschisten das wankende kapitalistische System zu stützen. Wo sie regieren, sind sie zuverlässige Träger der Young- und Hooverordnungspolitik. Ihr angeblicher Kampf gegen das „fremde Kapital“ verheißt nur ihre Rolle als Streikbrechergarde und Schutztruppe der deutschen Kapitalisten, der Schwerindustrie, Junker und Börsenlöwen. Unter dem Deckmantel ihres Geschreies „gegen“ die Tribute bereiten sie die noch brutaleren Verflechtung der deutschen Arbeiter vor. Würde die Hitlerpartei in die Regierung gelangen, so steht heute schon fest, daß sie genau so Reparationen zahlen und als Kronvogel des internationalen Finanzkapitals die deutschen Werkstätten ausbeuten und unterdrücken würde, wie die übrige Bourgeoisie und die Sozialdemokratie.“

Wir sagen den Arbeitern, den Erwerbslosen, den Angefehten, Mittelständlern, Landarbeitern und armen Bauern: Wer als Proletarier und Werkstätiger Hitler wählt für den gilt das gute alte Sprichwort aus der besseren Zeit der deutschen Sozialdemokratie: „Nur die allergrößten Kälber wählen ihren Metzger selber!“

Welcher Arbeiter und Werkstätiger will mit dem Extronprinzen Wilhelm von Hohenzollern, der seine Millionen einfüllte aus den notleidenden Massen pressen läßt, das Bündnis für den kapitalistischen und monarchistischen Kandidaten Hitler schließen?

## Hitler und Hindenburg sind die Kandidaten derselben Bourgeoisie, desselben Systems!

Keiner von beiden kann der Kandidat der Arbeiterklasse der Kandidat der Werktätigen, sein! Die Quittung, die bereits auf den 13. März folgte durch Einleitung neuer Lohnraubmaßnahmen, Kürzung der Rohnahrsrenten, weiteren Abbau der Arbeitslosenunterstützung, Betriebskollapsen, Massenentlassungen, Preiswucher, — diese Quittung wird nach dem 10. April verhandelt werden allen denen ausgedient werden, die als Proletarier Hitler oder Hindenburg gewählt haben!

## Was die Hindenburgkandidatur der SPD. bedeutet,

das wird besonders durch die Tatsache klar, daß die sozialdemokratischen Arbeiter im zweiten Wahlgang Seite an Seite mit dem kappverurteilten Kapitän Ehrhardt und dem nicht weniger berüchtigten oibildlichen Junker, von Oldenburg-Januschau, marschieren sollen.

Beide, die doch gemäß Faschisten und erzkonservative Arbeiterfeinde sind, haben zur Wahl Hindenburgs aufgerufen!

Wir fragen die sozialdemokratischen Arbeiter: Ist es nicht klar, daß die Politik eurer Führer verwerflich ist, wenn sie sich in solcher Gesellschaft befinden? Oldenburg, Januschau, der reaktionäre Deutschnationale, Eugenbergs Vertrauensmann, der schon vor dem Kriege das Wort prägte: „Ein Leutnant und zehn Mann sollen den Reichstag auseinanderjagen!“ und Kapitän Ehrhardt, der durch seine putschistischen, faschistischen Abenteuer in ganz Deutschland berüchtigt ist — das sind die Bundesgenossen der SPD! Mit ihnen gemeinsam ruft der sozialdemokratische Parteivorstand die SPD-Arbeiter zur Wahl Hindenburgs auf!

Welcher Massenbewußte Arbeiter will in dieser Gesellschaft aushalten?

Haben wir Arbeiter aber nicht alle gemeinsame Klassen- und Lebensinteressen? Werden nicht unsere Familien, unsere Frauen, unsere Jugend, unsere Kinder täglich von der Politik der Notverordnungen in das tiefste Elend gestoßen? Werden wir nicht gleichermaßen geknechtet von der Kapitalistenklasse und ihren Helfern?

Weil es so ist, deshalb gibt es für alle diejenigen, die sich durch die betrügerischen Wahlpropaganden der Hitlerpartei und der „Eilernen Front“ nicht treulichen lassen, nur eins: Die rote Klasseneinheit des Proletariats für den revolu-